

Zu I. N. 233.721

10.9.16



Herrn

Gottfried Nassowitz

Wien VIII

Josefstädter Str. 58

ALBAN BERG WIEN XIII/I  
TRAUTTMANSDORFFGASSE 27  
TELEPHON: AUTOMAT 84831.



Lieber Kassowitz. Ich habe Grund anzunehmen, dass Sie meine letzte Karte nicht erhalten haben. Ich schrieb vor circa 14 Tagen drei mit Maschinschrift geschriebene Karten. Davon eine an Schmid, die nicht angekommen ist; auf die zwei andern (wovon eine an Sie war) bekam ich keine Antwort. Ich vermute also, dass diese Karten von der Zensur aufgehalten wurden, vielleicht weil ich von meinem Dienst im Kriegsministerium schrieb, und noch dazu mit Maschinschrift, was unbedingt einen sehr verdächtigen, hochverräterischen Eindruck macht.

Also Sie sind behalten worden! Wie kommt Ihnen das vor? Wollen wir uns nicht einmal treffen? Ich bin /:ausser an Sonn- & Feiertagen:/ täglich von 1 Uhr Mittag bis 2 Uhr in einem dem Kriegsministerium schräg gegenüberliegenden Kaffeehaus: Wiener Ringcafé (Nicht zu verwechseln mit dem einige Häuser weiter entfernten "Café Prückl") Vielleicht ~~ka~~ können Sie einmal um die Zeit hinkommen! Zuhause bin ich eben fast nicht erreichbar, da ich um 7 Uhr früh fortgehe und wenns gut geht, gegen 8 Uhr abends nachhaus komme. Entweder geh ich dann zeitig schlafen oder noch ein wenig spazieren. Man kann mich also nicht einmal mit Sicherheit am Abend treffen, weshalb ich Ihnen ein mittägiges Rendezvous gebe. Zum 2. Mal... und da muss ich hinzufügen, dass ich ernstlich böse wäre, wenn Sie meine erste Karte erhalten hätten und trotzdem nicht geschrieben haben, Ja-- Sie hätten selbst ohne meine Aufforderung einmal versuchen können, sich mit mir in Verbindung zu setzen. Aber mir scheint Sie sind ganz aus'm Häusl und sehen sich schon "im Donner der Gewehre und im Pfeifen der Geschütze". Also machen Sie Ihr Versäumnis schleunigst gut, sonst sag' ichs Ihrem Freund Beyer.

Mit Herzlichem Gruss

Ihr Berg.

10. Juni 1916

